



**Fraktion im Rat der  
Stadt Bad Lippspringe**

Abs.: Fraktion B90/Grüne im Rat der Stadt Bad Lippspringe

Herr Bürgermeister  
Andreas Bee  
Rathaus  
  
33175 Bad Lippspringe

Dr. Gerda Werth  
Fraktionsvorsitzende  
Wilhelmstr. 10  
33175 Bad Lippspringe  
b90-diegruenen@bad-lippspringe.com



**Antrag**

6. September 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bee,

ich möchte Sie bitten, den nachfolgenden Antrag meiner Fraktion auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gerda Werth

**Beschlussvorschlag:**

**Der Rat der Stadt Bad Lippspringe beschließt, dass sich die Stadt Bad Lippspringe den Initiativen der Oberbürgermeisterin Reker (Köln) und der Oberbürgermeister Clausen (Bielefeld), Geisel (Düsseldorf) und Sridharan (Bonn) anschließt und gegenüber der Bundesrepublik und den zuständigen Behörden signalisiert, dass wir bereit sind, Flüchtlinge, die aus Seenot gerettet wurden, bei uns aufzunehmen.**

**Begründung:**

Im Juli bzw. August dieses Jahres haben sich die o.g. Oberbürgermeister\*innen mit einem eindringlichen Appell an Bundeskanzlerin Angela Merkel gewandt, da sich zurzeit im Mittelmeer unerträgliche menschliche Tragödien abspielen! Beide Briefe sind unserem Antrag angehängt. Gerade in einer Zeit, in der Inhumanität und Abschottung in fast allen europäischen Ländern zunehmen und das Leid der Geflüchteten immer weniger Beachtung findet, sind solche deutlichen Zeichen der Menschlichkeit von großer Bedeutung. Seit

---

Wochen finden in zahlreichen europäischen Ländern Demonstrationen und Kundgebungen statt, die sich für eine humanere Flüchtlingspolitik und gegen die Kriminalisierung der zivilen Seenotretter\*innen einsetzen. In vielen Städten gab es Demonstrationen für die Schaffung „Sicherer Häfen“, zu der zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen aufgerufen hatten.

Auch Bad Lippspringe sollte nach Meinung der grünen Fraktion ein solcher „Sicherer Hafen“ für in Not geratene Geflüchtete werden. In unseren Einrichtungen und Unterkünften sind dafür genügend Plätze frei. Zudem ist auch in Bad Lippspringe ein sehr großes Engagement von ehrenamtlichen Helfern zu verzeichnen, so dass wir fürwahr unseren Beitrag dafür leisten können, die Aufnahme geretteter Menschen zu sichern.

# STADT BIELEFELD

Oberbürgermeister

Die Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland  
Frau Dr. Angela Merkel  
Bundeskanzleramt  
Willy-Brandt-Straße 1  
10557 Berlin

Bielefeld, 20 August 2018

## Hilfe für Flüchtlinge in Seenot

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

ich unterstütze den Appell der Oberbürgermeisterin Reker und der Oberbürgermeister Geisel und Sridharan vom 24.07.2018.

Flüchtlinge, die aus Seenot gerettet werden, haben den Anspruch auf ein ordentliches Asylverfahren. Im Verhältnis zu den Anrainerstaaten des Mittelmeers ist es gerecht und solidarisch, wenn auch Deutschland Flüchtlinge, die in Seenot geraten sind, aufnimmt. Diese können nach dem bestehenden Verteilungssystem innerhalb Deutschlands verteilt werden. Es gibt viele Kommunen, die bis heute ihre Aufnahmequote nicht erfüllen.

Bielefeld hat in der Vergangenheit nicht nur immer seine Aufnahmequote erfüllt, sondern insbesondere die Aufnahme und Versorgung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen hervorragend bewältigt. Hier haben wir ein vorbildliches Netz professioneller und ehrenamtlich Engagierter aus dem Bereich der Wohlfahrt. Die Erfahrung aus den letzten Jahren zeigt, dass es hier eine große Hilfsbereitschaft vieler Bielefelderinnen und Bielefelder gibt. Aktuell leben rd. 220 minderjährige Flüchtlinge in Bielefelder Einrichtungen, auch wenn die Aufnahmequote nur 150 Plätze vorsieht.

Ich habe mich mit Aktivisten der Aktion „Seebrücke“ beraten und möchte jetzt dem Rat vorschlagen, dass sich die Stadt Bielefeld bereit erklärt, weitere Kinder oder Jugendliche, die als Flüchtlinge in Seenot geraten sind, aufzunehmen.

Das soll unabhängig von der Aufnahmequote aber im Rahmen der ansonsten üblichen Bedingungen erfolgen.

Wir dürfen nicht tatenlos zusehen, wie Menschen im Mittelmeer ertrinken, während sich die europäischen Länder nicht über Aufnahmequoten und Zuweisungsverfahren einigen können. Bielefeld steht zu den Grundfesten unseres Zusammenlebens. Dazu gehören Humanität, das Recht auf Asyl und auch das Gebot zur Hilfeleistung, wenn sich ein Mensch in Not befindet. Bielefeld kann einen aktiven Beitrag gerade für die besondere Gruppe der Kinder oder Jugendlichen leisten, die als Flüchtlinge in Seenot geraten sind.

Mit freundlichen Grüßen

Ihc



Pit Clausen  
Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Düsseldorf

Stadt Köln

Stadt Bonn

An die Bundeskanzlerin  
der Bundesrepublik Deutschland  
Frau Dr. Angela Merkel  
Bundeskanzleramt  
Willy-Brandt-Straße 1  
10557 Berlin

Ø

zt. 24/17 JK

24.07.2018

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

die menschliche Katastrophe im Mittelmeer erreicht neue erschreckende Ausmaße. Seit Anfang des Jahres sind 1.400 Menschen an den Grenzen der Europäischen Union gestorben. Allein im Juni ertranken 629 Menschen auf dem Weg über das Mittelmeer - unter anderem als unmittelbare Folge der Behinderung und Kriminalisierung von privaten Initiativen zur Seenotrettung.

Dies widerspricht dem Kern der Europäischen Idee und zerstört ihre Basis aus Humanismus, Aufklärung und Menschenrechten.

Unsere Städte können und wollen in Not geratene Geflüchtete aufnehmen – genauso wie andere Städte und Kommunen in Deutschland es bereits angeboten haben.

Wir wollen uns gegen die vermeintlich herrschende Stimmung stellen, dass Zäune und Mauern statt eines gerechten europäischen Verteilsystems die Not der Geflüchteten lösen könnten. Wir wollen ein Signal für Humanität, für das Recht auf Asyl und für die Integration Geflüchteter setzen.

Wir stimmen mit Ihnen überein, dass es eine neue europäische Lösung für die Aufnahme, die Asylverfahren sowie die Integration oder die Rückführung von Geflüchteten geben muss.

Bis diese europäische Lösung mit allen Beteiligten vereinbart ist, ist es dringend geboten, die Seenotrettung im Mittelmeer wieder zu ermöglichen und die Aufnahme der geretteten Menschen zu sichern; wir wollen unseren Beitrag dazu leisten.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Geisel

Henriette Reker

Ashok Sridharan

Thomas Geisel  
Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt Düsseldorf

Henriette Reker  
Oberbürgermeisterin  
der Stadt Köln

Ashok Sridharan  
Oberbürgermeister  
der Stadt Bonn